

Gut tarnen!

Autor(en): **Egli, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gut getarnt. Die knapp 30 Zentimeter, die dieses vorzüglich aufgestellte Schützenfernrohr aus dem Boden herauswölbt, lassen in Verbindung mit der richtigen Rückenlinie dieses Beobachtungsposten nur aus kürzerer Distanz erkennbar werden.
Bien camouflé. D'un lieu de pierres et de sapins émergent les deux oculaires d'une lunette à tirasse. Qui de loin, à distance, que ce camouflage dissimule le point de commandement d'une batterie d'artillerie!



Schlecht getarnt. Eine gut zwei Meter tiefe Bodenwelle hinter dem Beobachtersichtrohr eine viel zweckmäßigere Aufstellung des Artillerie-Schützenfernrohrs gestattet, und das Instrument wäre dort noch sehr leicht mit etwas Spornarbeiten zu tarnten gewesen.
Camouflage défectueux. Installé dans un creux, l'échopette aurait eu toute facilité pour passer sa lunette à distance et quelques coups de bêche auraient suffi pour camoufler l'instrument.



Minutestill genaue Gebergeshotanzellung. Die Tarnung mit Sträuchern der Umgebung scheint sehr dünn zu sein, jedoch ist sie noch leichter genug gehalten, daß die Skalen der Rohdistanzmetrie mittels von der Gesichtsbildschirmausführung werden können. Von unten her aber ist nur die Höhenlinie zu erkennen und das auch nur auf eine Distanz von wenigen hundert Meter.
Cette position admirablement camouflée permet toutefois l'action. La piste est ainsi dissimulée qu'il faudrait être assez près pour en distinguer la seule partie visible, l'extrémité de la bouche à feu.

Gut tarnen!

BILDBERICHT VON KARL ERLL

Zweck der militärischen Tarnung ist, Truppen und ihre Kampfmittel der Sicht des Feindes zu entziehen oder doch ihr Erkennen möglichst zu erschweren. Die Tarnung bildet somit einen nicht unbedeutenden Teil der militärischen Ausbildung. Eine gute Tarnung bietet größeren Schutz als ein erkannter Schützengraben, umgekehrt aber ist eine leichte Tarnung schädlicher als gar keine. Die Mittel, die zur Tarnung Verwendung finden,

sind entweder künstliche oder natürliche. Letztere überwiegen zahlenmäßig. Von den künstlichen Tarnmitteln sind in erster Linie anzuempfehlen Tarnnetze, Zelthäuten, weiße Schutzanzüge für den Winter, dann aber auch farbige Bemalung und Vernebelung. Zu den natürlichen Tarnmitteln zählt vor allem die gesamte Pflanzenwelt, vom Gras an gerechnet bis zu ganzen Wäldern, dann aber auch Witterung und Beleuchtung. Richtigen Tarnen verlangt großes Zeitvermögen. Eine einmal vom Feinde erkannte Stellung nachträglich tarnen zu wollen, ist in den meisten Fällen zwecklos. Hier ist ein Wechsel in eine inzwischen vorbereitete und getarnte Stellung unbedingt vorzuziehen.

Eine Tarnung entsteht



Ungetarntes schweres Maschinengewehr in gebirgigem Gelände. Von überhöhten Beobachtungsposten wird diese Gruppe sehr bald vom Feinde entdeckt und unter Feuer genommen werden können.
Camouflage d'un nid de mitrailleurs. L'ombre accusée les expose, trois hommes et leur arme constituent un dessin très visible sur cette pente dénudée.

Mit Hilfe zweier Zelthäuten schafft sich die Beobachtung eine Tarnunterlage.
Après avoir creusé l'épaveuse le sol, ils stabilisent, à l'aide de tapis de tente, la concavité destinée à recevoir des plantes...

... die mit dem der Umgebung entsprechenden Geästern besetzt wird und die Mo-Schlingung sehr schwer nachfolgend macht.
... même à la main, l'œil le mieux exercé ne distinguera qu'un massif de bruyère, là où se trouve un nid redoutable.

Camouflage

La camouflage militaire a pour but de dérober toujours et incessamment à la vue de l'ennemi. Le camouflage défectueux ne peut que nuire. Parmi les camouflages artificiels, les principaux sont: le blanc, les toiles de tente, le sarrau blanc, pour l'hiver, les pantalons et le brassard arboré. Les camouflages naturels, de beaucoup plus nombreux, comprennent dans la végétation, de la brousse aux grandes forêts, la lumière et la température. Si une position est découverte par l'ennemi, il est le plus tôt possible quittée et le camouflage après coup, un changement s'impose.



Im Winter und im Hochgebirge, wo sich die feinsten Unterformen berechnen gut von weißen Schneeflecken abheben, bieten weiße Schutzanzüge, nicht nur vorzügliche Tarnung, sondern gleichzeitig auch einen hervorragenden Wind- und Kälteschutz.
Quand il est couvert sur la neige, les hommes des troupes de montagne restent au terrain blanc, grâce auquel ils échappent aux regards des observateurs.